

# LITERATUR

IN HAMBURG

02



## EDITORIAL

»Gießt man es, wird es grünlich«, heißt es in einem Gedicht von Herbert Achternbusch über Gelb, in dem auch »Gelb gelacht« und behauptet wird, dass die Farbe Gelb einen Rand hat und nicht kichert. Für den Künstler Wassily Kandinsky konnte Gelb dagegen so laut »wie eine schrille Trompete« sein, und er hat ihr eine berühmte »Bühnenkomposition« gewidmet: »Der gelbe Klang« (1912), die bis heute immer wieder mal aufgeführt wird. In Goethes »Farbenlehre« findet sich die landläufige Vorstellung von Gelb als einer »Farbe« des Lichts. Der Dichturfürst schreibt ihr einen erwärmenden Effekt zu und empfiehlt, an grauen Wintertagen durch ein gelbes Glas eine Landschaft zu betrachten, um »das Gemüt zu erheitern«. Mich hat das spontan eher an ein nostalgisches Postkartenmotiv mit angeligten Ecken erinnert, und wer hat schon ein gelbes Glas zu Hause? Kandinskys Vorstellung einer Farbe des Aufbruchs und des Rufens, das sich nicht überhören lässt, scheint mir da viel naheliegender, und es beschreibt sehr treffend, was diese Februarausgabe bringt, die in der Signalfarbe Gelb erscheint und gleichzeitig ein wundervolles Debüt aus der Hamburger Literaturszene mit dem Titel »Gelb, auch ein schöner Gedanke« (Kiepenheuer & Witsch) ankündigen kann. Es ist eine Zeile aus dem neuen Roman von Nefeli Kavouras (10.02.), die der sterbende Georg sagt und damit eine fantastische Ausflucht findet, die ihm erlaubt zu gehen und doch noch ein bisschen zu bleiben. In leuchtendem Gelb zeigt sich der Titel des neuen Romans »Die Reise ans Ende der Geschichte« (Klett-Cotta) von Kristof Magnusson (17.02.), und auch das ist sicher kein Zufall, denn die furiose Agenten-Satire spielt in einer Zeit historischer Um- und Aufbrüche. Das sind nur zwei von mehreren Titeln, die im Februar zum ersten Mal vorgestellt werden: Schon traditionell beginnt die Frühjahrssaison in Hamburg mit der HAM.LIT und einer Grand Tour durch die junge Literatur und Musik. Es ist eine tolle Gelegenheit, sich in einer Langen Nacht einen Überblick über neue Bücher zu verschaffen – und natürlich auch für entspannte Gespräche zwischen Ballsaal und Turmzimmer. Es wird ein lauter Abend im Getümmel, und ganz gewiss wird er neue An- und Einsichten bieten, so dass wir mit Farhad Showghi (08.02.) sagen können: »Der unbekannte Augenblick kann jetzt beginnen«.

Jürgen Abel



01 SONNTAG

»Die Flut ist pünktlich«  
In der Lesereihe zum 100. Geburtstag von Siegfried Lenz präsentiert u. a. **August Zirner** eine Matinee über Siegfried Lenz und seine Werke im Film. Moderation: **Günter Berg**.  
→ Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11, 11.00 Uhr, € 30,-/24,-

»Hauspostille«  
Der Schauspieler **Lars Eidinger** liest aus der 1927 erschienenen Gedichtsammlung von Bertolt Brecht, musikalisch begleitet von **Hans Jörn Brandenburg** am Klavier.  
→ Elbphilharmonie, Großer Saal, 20.00 Uhr, ab € 47,25

»Eiszapfen und Schneegestöber der Winter beißt uns in die Nase«  
**Anja Loymeyer** und **Annette Busch** erzählen »Geschichten aus der kalten Jahreszeit«. Für große und kleine Zuhörer:innen ab 4 Jahren.  
→ Altonaer Museum, Museumstr. 23, 15.00 bis 16.00 Uhr, Museumseintritt

02 MONTAG

**Brosda & Moritz**  
Kultursenator **Carsten Brosda** und der Literaturkritiker und Autor **Rainer Moritz** treffen sich, um gemeinsam zum Thema »Heimat und Fremde« aufzulegen, Zeugnis von ihrem Musikgeschmack abzulegen und zu zeigen, wo die Stimmgabel hängt. Zu hören gibt es Countrymusik und Schlager.  
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 19.30 Uhr, € 35,-/30,-

03 DIENSTAG

»#Übersetzung«  
Die Schriftstellerin **Yoko Tawada** und die Künstlerin **Asana Fujikawa** treffen sich zum öffentlichen Werkstattgespräch. Moderation: **Esther Kilchmann**.  
→ Extended Library der Hochschule für bildende Künste Hamburg, Lerchenfeld 2, 18.00 Uhr, Eintritt frei

»Jung gefreit, nie gereut«  
**Sigrid Bernstein** liest aus ihrem Roman »Wer kommt als nächstes dran?« und anderen Büchern, **Ulf Ludzuweit** und **Wolfgang Sorges** machen Musik, Theater spielen **Berthold von Kamptz**, **Klaus Adam** und **Petra Hahn-Busse**.  
→ Kantine Fux und Ganz, Zeiseweg 9, 16.00 Uhr, Eintritt frei

04 MITTWOCH

»Hamburger Kurze – Eine Bühne für den Kurzkrimi«  
Zum Auftakt einer neuen Reihe lesen die Krimiautorinnen **Anke Küpper**, **Nora Luttmer** und **Claudia Wenk-Santana** kriminelle Kurzgeschichten aus Hamburg. Moderation und Gespräch: **Leo Hansen**.  
→ Verein Kunststoff in der Alten Druckerei Ottensen, Bahrenfelder Str. 73 d, 19.00 Uhr, € 14,- (AK) / 12,- (VVK)

»Die Liebe, später«  
**Gisa Klönne** liest aus ihrem neuen Roman über eine Liebe, die auf dem Prüfstand steht, und einer Frau auf der Suche nach sich selbst.  
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr € 10,-/8,-

»Wie fühlst du dich«  
**Axel Hacke** stellt sein neues Buch »Über unser Innenleben in Zeiten wie diesen« vor.  
→ Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 32,-/19,-

»Im Fokus: Kultur und Wissenschaft in den USA unter Druck«  
USA-Podium mit der Amerikanistin **Astrid Böger**, Professorin an der Universität Hamburg, der Autorin **Annika Brockschmidt**, die in ihrem Buch »Die Brandstifter« davon berichtet »Wie Extremisten die Republikanische Partei übernahmen«, und dem in den USA lehrenden Amerikanisten **Klaus Milich**. Es moderiert die USA-Expertin **Susanne Weingarten**.  
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 16,-/14,-/Streaming € 6,-

»Unheimliche Geschichten«  
**Anna** und **Nellie Thalbach** lesen Geschichten voller Spuk und Spannung, echtem Horror und übernatürlichem Schrecken.  
→ Centrankomitee, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 28,30

05 DONNERSTAG

HAM.LIT – LANGE NACHT JUNGER LITERATUR UND MUSIK

Ein Roman über die selbstzerstörerische Kehrseite allzu schöner Oberflächen und eine Autofiktion über den Amoklauf von Erfurt, Balladen über Mord und Totschlag, eine Graphic Novel über eine Familienfeier, die aus dem Ruder läuft und natürlich die Sache mit dem Meerschweinchen. Das sind einige Stationen der Grand Tour, die bei der HAM.LIT für eine lange Nacht den weiten Horizont der jungen deutschen Literatur ausleuchtet. Zu Gast sind Kaleb Erdmann, Fritz Ernst, Julius Fischer, Nora Gomringer, Verena Keßler, Juliane Liebert, Ozan Zakariya Keskinkılıç, Mia Oberländer, Thomas Pfenninger, Clara Umbach, Hengameh Yaghoobifarah und Dita Zipfel.



Mia Oberländer © Alexandra Polina

Einer der gefeierten Romane der vergangenen Herbstsaison ist »Gym« von Verena Kessler. Die in Leipzig lebende Schriftstellerin erzählt von einer jungen Frau, die in einem Fitnesspalast »aus glänzenden Oberflächen« anheuert, weil jedoch ihr »Erdnussflipbauch« im »Mega Gym« auffällt und man vom Personal erwartet, Wellness, Fitness und Gesundheit auch zu verkörpern, behauptet sie im Vorstellungsgespräch, gerade erst ein Kind bekommen zu haben. Die erfundene Mutter

Donnerstag, 05.02.  
»HAM.LIT« – Lange Nacht junger Literatur und Musik  
12 Autor:innen, 1 Musik-Act, 2 Bühnen, 1 lange Nacht  
→ Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 19.30 Uhr, € 32,64/27,37

terschaft ist, wie sich bald zeigt, nur der Auftakt einer irren Geschichte, die schnell in einem gnadenlosen Hochleistungs- und Selbstoptimierungswahn eskaliert. Verena Kessler zeigt in ihrem Roman die dunkle Kehrseite einer auf Leistungsfähigkeit und Konkurrenz ausgerichteten Gesellschaft aus der in dieser Rolle ungewöhnlichen Perspektive einer erfolgsbesessenen jungen Frau. Es ist ein Roman, der im besten Sinn reinhaut und glänzend unterhält. Harten Stoff bietet mit ihren »Mörderballaden« aber auch Juliane Liebert bei der HAM.LIT. Das Genre steht in einer langen Tradition in der deutschen Literatur, vielleicht gibt es sie sogar schon, »seit der Mensch Geschichten erzählt« (Suhrkamp Verlag), und Juliane Liebert zeigt, wie spannend »True Crime« auch heute als Ballade noch sein kann. Ihren Stoff zieht sie fast ausschließlich aus realen Ereignissen in der Gegenwart, sie besingt eine Bankräuberin in Männerkleidern, ein Opfer politischer Verfolgung wie den russischen Oppositionellen Nawalny oder die Zeit »der wahren mörderin«. Das schönste Buch, das in diesem Jahr bei der HAM.LIT vorgestellt wird, ist eine opulent ausgestattete, in der Edition Moderne erschienene Graphic Novel von Mia Oberländer. Schon für ihr Debüt »Anna« erhielt Hamburger Zeichnerin und Illustratorin 2021 den Jugendliteraturpreis und den Comicbuchpreis der Berthold-Leibinger-Stiftung. Ihr Stil ist unverwechselbar und zeichnet sich durch kräftige Linien und deutliche Konturen mit geschlossenen Farbflächen aus, sie ist aber auch eine sehr fantasievolle Erzählerin, der es gelingt, in nur

wenigen Panels großartige Episoden zu gestalten. In »Saloon – Das ist Familiensache« greift sie Motive wie Steckbriefe, eine Wüstenlandschaft und Kakteen oder das Duell mit Revolvern auf, die man aus klassischen Westerngeschichten und -comics kennt, und ergänzt sie durch frei Erfundenes. Erzählt wird von einer Familienfeier, zu der eine ältere Dame einlädt. Die Familie reist im Auto, mit dem Flugzeug und im Pendelzug »Prosecco Express« bis 15.40 Uhr an, als um 21.00 Uhr die anonym informierte »Streitschlichtung« mit dem Pferd eintrifft, kann sie nur noch feststellen, dass alle schlimmen Erwartungen übertroffen wurden: Frau Spar, die eigentlich nicht zur Familie gehört und auch nicht Frau Spar heißt, ist so platt, dass man sie mit einer Luftpumpe wieder aufblasen muss, sogar der Tisch war schon wütend, bevor sich auch nur irgendwer hingesetzt hatte. Bei der anschließenden Familientherapie geht es entsprechend turbulent zu, bis sich am Ende doch alle unbeschadet und halbwegs versöhnt auf den Heimweg machen. Damit ist nur ein kleiner Auszug aus dem vielfältigen Programm der HAM.LIT vorgestellt. Weitere Highlights des Abends sind sicher auch der Auftritt von Nora Gomringer, die landauf und landab für ihre Performances gefeiert wird und im Herbst mit ihrem neuen Buch »Am Meerschwein übt das Kind den Tod« Furore machte, die Lesung von Ozan Zakariya Keskinkılıç, der für sein Debüt »Hundesohn« mit dem »aspekte«-Literaturpreis ausgezeichnet wurde, und die Buchpremieren mit Clara Umbach und Dita Zipfel.

06 FREITAG

»Nahaufnahmen einer Frau, die sich entfernt«  
Bekannt geworden ist der 1952 in Hamburg geborene Schriftsteller **Bodo Kirchoff** 1980 mit dem Sammelband »Body Building«. Schon mit diesem Buch hat er ein Thema aufgeworfen, das sich durch all seine Romane und Erzählungen zieht: die Projektionen des (vornehmlich männlichen) Selbst. Während die literarischen Moden der 70er und beginnenden 80er Jahre von Versuchen geprägt waren, Empfindungen Ausdruck zu geben, hat Kirchoff einen kalten Blick auf Körperbilder und ihre daraus resultierenden Identitäten geworfen. Die Illusionen der Liebe, der gelingenden Kommunikation und Gemeinschaft in einer hedonistischen Welt sind sein Thema, auch in seinem neuen Roman, in dem er von einer Ehe erzählt, in der nach fünfzig Jahren fast nur noch das Gefühl bleibt, aus dem anderen jeweils das Schlechteste herauszuholen. Die Frage ist plötzlich unausweichlich. Gehen oder bleiben?  
→ Torhaus Wellingsbüttel im Schulungshaus Hamburg-Wasser, Wellingsbüttler Weg 25a, 19.30 Uhr, € 20,-/15,-/10,-

»Sprache der Dichtkunst«  
In der Talkreihe »Maschinenraum der Zukunft« ist die soeben in Hamburg mit dem Lessing-Preis ausgezeichnete Autorin, Publizistin und Buchgestalterin **Judith Schalansky** zu Gast und diskutiert mit Gastgeberin **Eva von Redecker** über ihre »Frankfurter Poetikvorlesungen«, in denen sie in drei Etappen unter dem Titel »Marmor, Quecksilber, Nebel. Woraus die Welt gemacht ist« ihre Poetik vorstellt.  
→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee, Malersaal, 20.00 Uhr, € 15,-/9,-

»Alstergrab« und »Tödliche Blüten«  
**Leo Hansen** und **Peter Wenig** lesen aus ihren Kriminalromanen.  
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 13,-/11,-

08 SONNTAG

POETISCHE FASSUNGEN DES SAGBAREN

Es gehört zum Feinsten, was die Dichtung der Gegenwart zu bieten hat: Wer sich mit Farhad Showghi auf eine Reise in »Die nähere Umgebung« (kookbooks) begibt, wird mit wunderbaren Variationen der Vergegenwärtigung in einem ganz eigenen Sound belohnt. Der für seine Dichtung vielfach ausgezeichnete Hamburger Arzt und Dichter entwickelt in seinem neuen Gedichtband eine unverwechselbare Choreografie für die Routinen des Alltags: beinahe magisch.



Farhad Showghi © Steffen Baraniak

Wer zum ersten Mal einen Band von Farhad Showghi aufschlägt, findet im »Tumult des Hingetupften« gleich beim »Klangcheck« zum Auftakt ein sehr schönes Gedicht, das sich allen einfachen Zuschreibungen verweigert und trotzdem tief einbrennt. Er gestattet seiner Dichtung »weder eine sinnliche Gewissheit noch die begriffliche Zurüstung der Welt«, wie der Literaturkritiker und Lyrikspezialist Michael Braun einmal erklärte. Dazu kommt, dass jede Bewegung, jede Wahrnehmung in einer Art Super-Slow-Motion sehr verlangsamt dargestellt wird.

Sonntag, 08.02.  
Farhad Showghi  
»Die nähere Umgebung«  
Moderation: **Jürgen Abel**  
→ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 16.00 Uhr, € 15,- inkl. Tee und Gebäck

Die tradierten Erwartungen an die Dramaturgie von Dichtung werden so sehr konsequent gebrochen. Formal zeigt sich das in der räumlichen Offenheit der Texte, sie changieren frei zwischen Prosa und Lyrik. Gleichzeitig wird man bei der Lektüre dieser Gedichte nie durch einen irgendwie gearteten Aha-Effekt, eine Pointe oder Ähnliches überrascht, wie man das aus der traditionellen Lyrik kennt, sondern durch eine ganz eigene meditative Form der Vergegenwärtigung, die sich eher leise einstellt. In einer Art Klappentext zu seinem Gedichtband, der sich auch unauffällig zwischen seine Gedichte schmuggeln ließe, schreibt Showghi: »Das Wort kann sich nach Belieben vom Ding entfernen. Muss nicht immer Sprache können. Es wird dem Ding irgendwann wieder näherkommen, ja, vielleicht sogar überraschen.« Er weist damit den Weg für eine mögliche Einordnung seines Schreibens als phänomenologischen Erkenntnisprozess, der darauf abzielt, unser unmittelbares Erleben befreit von all den Einklammerungen, von Annahmen, Erfahrungen und Vorurteilen auch der Sprache und ihrer Indifferenzen einzufangen. Das klingt abstrakt und wird in diesen Prosagedichten doch ganz konkret und in »Silbennähe« durchgetaktet. Man muss weder Lacans Credo vom »Unbewussten«, das »strukturiert ist wie eine Sprache« kennen, noch Positionen der poststrukturalistischen Lyrik, um seine Gedichte schlicht als poetische Fassungen des Sagbaren verstehen zu können. Und als solche sind sie hochaktuell, denn es kommt heute mehr denn je auf gültige Gegenmodelle zu einer von Fakten in all ihren missverständlichen Variationen konzertierten Welt an. Das Streben nach Wahrhaftigkeit ist dabei eine notwendige Voraussetzung. Farhad Showghi erobert die »Lufthoheit« mit seinen neuen Gedichten schon einmal in der »näheren Umgebung«, mit »Laubgeruch« und »Schneeresten«, mit den »Fragen des Fensters« und den »Entgegnungen des Zimmers« und hat dabei »Die große Entfernung« stets im Blick.



»Gefiederte Freunde«  
Hildegard Schmahl und Benjamin-Lew Klon lesen aus dem Bildband von Albert (Ali) Schindehütte, in dem er kalligrafische Vogelfederzeichnungen mit Gedichten, Zitaten und poetischen Miniaturen von u. a. Rose Ausländer, Paul Celan und Peter Rühmkorf verbindet. Der Künstler ist anwesend und gibt Einblicke in seine Arbeit zwischen Zeichnung, Typografie und Poesie.  
→ Heine-Haus, Elbchausee 31, 16.00 Uhr, € 10,-/5,-

»Muttermund tut Wahrheit kund«  
Kirsten Fuchs präsentiert einen neuen Band mit Geschichten und »ernst gemeintem Quatsch« irgendwo »zwischen Wahnsinn und Erleuchtung«.  
→ Centrankomitee, Steindamm 45, 18.00 Uhr, € 18,85

»Grüße aus dem Jenseits«  
Ulrich Tukur liest und spielt Mark Twain. Textfassung und Regie: Wolfgang Stockmann.  
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 18.00 Uhr, € 3,-

DIE JAHRE OHNE DETAILS

In der Hamburger Literaturszene ist Nefeli Kavouras seit vielen Jahren ein Kraftzentrum mit Wechselwirkungen in alle Richtungen. Die in Bamberg geborene Kulturwissenschaftlerin kuratiert das Literaturprogramm der »altonale«, arbeitet für den mairisch Verlag, führt zusammen mit Anselm Neft den Literaturpodcast »laxbrunch« und sie moderiert und organisiert regelmäßig Lesungen. Als Autorin wurde sie vor zwei Jahren für einen Auszug aus ihrem ersten Roman mit dem Hamburger Literaturpreis ausgezeichnet. Jetzt ist ihr Debüt bei Kiepenheuer & Witsch erschienen: »Gelb, auch ein schöner Gedanke«.



Nefeli Kavouras © Stephan Obel

Es beginnt mit einem kurzen Prolog über »Das Danach« und einer profanen Frage, nachdem die Beerdigungsgäste gegangen sind: Wohin »mit den Kuchenresten«? Gleich darauf geht es um »Wiener Würstchen«. Die stehen in der Krankenhaus-Cafeteria zwar auf der Karte, können aber schon seit »vier Tagen hintereinander« wegen »Lieferschwierigkeiten« nicht ausgegeben werden, wie die Verkäuferin erklärt, die »auch wie ein Wiener Würstchen aussieht, oder eher wie eine Bockwurst«.

Dienstag, 10.02.

Buchpremiere mit Nefeli Kavouras

»Gelb, auch ein schöner Gedanke«

Moderation: Tobias Rütther

→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,-/10,-/Streaming € 6,-

Nefeli Kavouras gibt damit in nur zwei Absätzen den Ton für ihre Geschichte vor, diese feine und manchmal auch deftige Ironie, die ihren Roman konzertiert und mit einer befreienden Distanz impft. Die Lektüre hat dadurch hohen Unterhaltungswert, obwohl eine tragische Geschichte erzählt wird. Weder Ruth noch ihre Tochter Lea, die in kurzen Episoden im Wechsel davon erzählen, sind auf »ein Leben ohne Georg« vorbereitet, den Vater und Ehemann, der einmal Architekt war. Doch als viel schlimmer erweist sich, dass Georg mit Pflegestufe vier zu einem »sterbenden Ewignichtsterbenden« mutiert. Wie soll man damit umgehen, dass der Vater jeden Moment sterben könnte und es dann doch nicht tut? Ruth fragt sich jahrelang »jeden Tag, wie lange das noch geht«, und Lea wünscht sich irgendwann nichts mehr als »endlich Ruhe vom Sterben« zu haben. Das Leben geht zwar trotzdem weiter, aber für Ruth sind es Pflegejahre »ohne Details«, und Lea muss lernen damit umzugehen, dass nicht nur ihre erste große Liebe, sondern ihre gesamte Jugend von diesem zähen Sterbeprozess überschattet wird. Doch dann geschieht etwas, mit dem niemand rechnen konnte: Eine plötzliche Verwandlung katapultiert Georg aus dem Sterbebett, und der bis dahin realistisch erzählte Roman wird ergänzt um eine fast schon klassische fantastische Fiktion wie wir sie aus Märchen und Mythen kennen. Es ist ein Akt der Befreiung, durch den Lea und Ruth beide wieder in ihrem eigenen Leben ankommen können. Literarisch ist diese Form der Selbstermächtigung durch ein fantastisches Element in Sterbegeschichten, die von Arthur Schnitzler über Heinrich Böll bis zu Karl Ove Knausgård sogar ein eigenes Genre der Literatur bilden könnten, gar nicht so ungewöhnlich, obwohl man sich bei der Lektüre dann doch die Augen reibt. Das unausweichliche Sterben wird in diesem sehr einfühlsamen und unterhaltenden Roman durch den fantastischen Kippunkt plötzlich nicht nur annehmbar und erträglich, sondern zu einem Fest des Lebens. Die Kuchenreste sind am Ende zwar trocken geworden, doch sonst stehen endlich alle Zeichen auf einen neuen Anfang.



Dana Grigorcea © Kritzolina

»Verfehlte Mission«  
Die Historikerin Yfaat Weiss stellt ihr Buch über »Das geteilte Jerusalem und die Vereinten Nationen« vor, das zum ersten Mal auf der Basis der weltweit verstreuten Quellen die Geschichte des geteilten Jerusalems bis zum Sechs-Tage-Krieg 1967 untersucht. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hatte 1947 den Teilungsplan für das britische Mandatsgebiet Palästina beschlossen, davon ausgenommen blieb Jerusalem, das ungeteilt in die Obhut der UN übergehen sollte, nachdem alle drei monotheistischen Religionen darauf Anspruch erhoben und dies bis heute tun. Doch der Israelisch-Arabishe Krieg vereitelte 1948 diesen Plan. Jerusalem wurde in Ost und West geteilt mit einer Exklave im Nordosten der Stadt. Moderation und Gespräch: Kim Wünschmann. Gastgeber ist Sebastian Schirrmeister.  
→ Jüdischer Salon und Institut für die Geschichte der deutschen Juden im Warburghaus, Heilwigstr. 116, 19.30 Uhr, 12,-/8,-/5,-

»Inge Feltrinelli – Das erste Leben«  
Marco Meier stellt sein Buch über die Lebensstationen der Fotografin und Verlegerin Inge Feltrinelli vor. Moderation und Gespräch: Stephanie Neu.  
→ Istituto Italiano di Cultura, Hansastr. 6, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung: IngeFeltrinelli.eventbrite.de

»Whitches, Bitches, It-Girls«  
Die Journalistin und Autorin Rebekka Endler liest aus ihrem Buch über patriarchale Frauenbilder und Mythen, die bis heute unseren Alltag und unser Denken prägen.  
→ Kulturhaus Süderelbe, Am Johannisland 2, 18.30 Uhr, Eintritt frei

»In allem ein Stück zu Hause«  
Die Bremer Cartoonistin Bettina Bexte stellt ihr Graphic-Novel-Debüt mit den Lebensgeschichten von fünf Menschen mit Migrationshintergrund vor, darunter die ehemalige Boxweltmeisterin Dilar Kisikyol, die in einer kurdischen Familie in Leverkusen aufwuchs, den mit 15 Jahren aus Syrien geflüchteten Azad, Florence aus Ruanda, die seit sieben Jahren in Norddeutschland lebt und Halime aus Bremen.  
→ Petit Kami, Bahrenfelder Str. 200, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spende erbeten

»Poesie. Klang. Ida«  
Zum 100. Jubiläum der von Ida Dehmel gegründeten Künstlerinnen-Vereinigung GEDOK liest die mit dem Literaturförderpreis der GEDOK ausgezeichnete Autorin Anna Würth aus ihrem Buch »Aphrodite. Lovestoned«, die Schauspielerin Karin Nennemann liest aus den Werken der Ida-Dehmel-Preisträgerinnen Ulla Hahn und Hilde Domin, und die Musikerin Martina Detjen performt eine Soundcollage. Carolin Vogel, Dehmelhaus-Stiftung, kommt mit Sabine Rheinhold, Vorsitzende der GEDOK Hamburg, ins Gespräch.  
→ Evangelische Gemeindeakademie Blankenese und GEDOK im Gemeindehaus Blankenese, Mühlenberger Weg 64, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spende erbeten

»Wann gelingt Abschreckung?«  
In der Reihe »Hamburger Mittagsgespräche« diskutieren der Berliner Philosoph Olaf Müller und der Politikwissenschaftler Cornelius Friesendorf über den Ruf nach »Kriegstüchtigkeit« und Aufrüstung und die Frage, ob Abschreckung jetzt tatsächlich hilft.  
→ Evangelische Akademie im Palais Esplanade, 12.15 Uhr, € 5,- (inkl. Mittagimbiss), Anmeldung erforderlich

»Beliebigkeit ist tödlich«  
Zu einem Abend in Erinnerung an die im Juli verstorbene Hamburger Schriftstellerin Doris Gercke treffen sich ihre Weggefährt:innen Robert Brack, Simone Buchholz, Thea Dorn, Edith Kneißl, Else Laudan, Peter Lohmann und Regula Venske zum Gespräch über Erinnerungen und zur Lesung aus dem Werk der für ihre innovativen Kriminalromane bekannten Schriftstellerin. Furore machte sie vor allem mit einem neuen Typ der Ermittlerin: Bella Block, die später filmisch von Hannelore Hoger verkörpert wurde.  
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,-/10,-/Streaming € 6,-

»Tödliche Blüte«  
Peter Wenig und Hanns-Stephan Haas lesen aus ihrem neuen Kriminalroman. Moderation: Vanessa Seifert.  
→ Buchhandlung Heymann in Eimsbüttel, Osterstr. 134, 19.30 Uhr, € 19,-

»Animal«  
Tibor Rode liest aus seinem neuen Thriller.  
→ Bücherstube Fuhlsbüttel, Hummelsbütteler Landstr. 8, 19.30 Uhr, € 17,- inkl. Getränke

»Das kritikable Queertett«  
Live-Literaturkritik-Sendung mit drei Kritiker:innen, die jeweils ein Buch zur Diskussion mitbringen.  
→ Kampnagel, Jarrestr. 20, 20.15 Uhr, Eintritt: Pay as much as you feel

»Es ist unser Land«  
Der Autor und Moderator Michel Abdollahi liest aus seinem neuen Buch über »eine Gesellschaft, in der Menschen mit Migrationsgeschichte mehr und mehr als Fremdkörper wahrgenommen werden«.  
→ Ledigenheim zu Gast im Kleinen Michel, Michaelisstr. 5, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spende erwünscht, Anmeldung: anmeldung@stiftunggros.de

»Sörensen geht aufs Haus«  
Sven Stricker präsentiert zusammen mit Bjarne Mädel seinen neuen Krimi, dem sechsten und bisher persönlichsten Fall für seinen Ermittler Sörensen.  
→ Schauspielhaus, Malersaal, Kirchenallee 39, 19.30 Uhr, ab € 32,-/19,-

»Adam und Eva – die geheimen Tagebücher von Mark Twain«  
Johannes Kirchberg und Katinka Springborn präsentierten eine Erzählung von Mark Twain über die Anfänge eines abenteuerlichen Lebens zu zweit.  
→ Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 15.00 Uhr, € 18,-



Jehona Kicaj © Amrei-Marie

»Literaturbrunch der BücherFrauen«  
Mit einem tollen Leseprogramm laden die Hamburger BücherFrauen unter dem Motto »Macht und Ohnmacht« zum LiteraturBrunch: Zu Gast ist Jina Khayyer mit ihrem soeben mit dem Mara-Cassens-Preis ausgezeichneten Roman »Im Herzen der Katze« (Suhrkamp), der in einer Familien- und Liebesgeschichte die Vorstellungen von Nationalität und Zugehörigkeit, von Frausein und Freiheit hinterfragt; Jehona Kicaj stellt ihren Roman »ë« (Wallstein) vor, in dem der Verlust der Heimat durch Krieg, Schmerz und Sprachverlust thematisiert werden; Katja Kullmann bringt mit »Stars« (Hanser Berlin) ihren höchst unterhaltsamen Hochstaplerinnenroman mit, der von einer hoffnungsfrohen Philosophiestudentin erzählt, die ihr Leben in der Serviceabteilung einer Möbelfirma geparkt hat, bis sich ihr die Chance bietet, in großem Stil ins Astrobusiness einzusteigen. Moderation: Katharina Gerhardt.  
→ Literaturbrunch der Hamburger BücherFrauen im Alsterdorfer Kesselhaus, Alsterdorfer Markt 14, ab 10.00 Uhr Brunch, ab 11.30 Uhr Lesung und Gespräch. Reichhaltiges Brunch-Büfett inkl. Getränke: € 30,-/28,- (reduziert für BücherFrauen), Anmeldung unter literaturbrunch@buecherfrauen.de

»Mein Leben zwischen Pubertieren«  
Jan Weiler präsentiert die besten Texte aus der Pubertier-Ära.  
→ Alma Hoppes Lustspielhaus, Ludolfstr. 53, 19.00 Uhr, € 26,65

STADTFÜHRUNGEN IN HAMBURG

**CITINAUT** WWW.CITINAUT.DE  
TOLLE TOUREN. TOP BEWERTUNGEN.

Poetry Slams + Lesebühnen

**01.02. Club Poetry Slam**  
Birdland, Gärtnerstr. 122, 19.00 Uhr, € 14,-

**04.02. Best of Poetry Slam**  
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 19,50 bis 27,50

**04.02. Albatros Slam**  
Albatros Café, Wagnerstr. 5, 18.30 Uhr

**07.02. Diary Slam**  
Goldbekhaus, Moorfuhrtweg 9, 19.00 Uhr

**07.02. Best of Poetry Slam**  
Lichtwerk Theater, Holzlude 1, 19.30 Uhr, ab € 20,-

**10.02. Jägerschlacht – Open Mic Slam**  
Haus 73, Schulterblatt 73, € 9,-

**12.02. Poetry Slam Städtebattle Hamburg vs. München**  
Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, ab € 15,-

**13.02. Slam what ...?**  
25Hours Hotel, Hafencity, Überseeallee 5, 20.00 Uhr, € 15,-

**14.02. Queer Poetry Slam**  
Kampnagel, Jarrestr. 20, 19.30 Uhr, € 21,-/11,-

**15.02. Honeyslam – Poetry Slam ohne traurige Texte**  
LüttLiv, Maurienstr. 19, 18.30 Uhr, € 10,- bis 13,-

**15.02. »Poetry Slam Hamburg Deluxe«**  
Centralkomitee, Steindamm 45, 18.00 Uhr, € 19,90

**18.02. Lesebühne »Dem Pöbel zur Freude«**  
Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 18.00 Uhr, € 17,80

**18.02. Saferspace Slam - Queerer Poetry Slam Hamburg**  
Queer Referat, Universität Hamburg, Von Melle Park 5, Raum 0029, 19.30 Uhr, Eintritt frei

**19.02. Slam the Pony**  
Haus 73, Schulterblatt 73, 20.00 Uhr, € 12,-

**19.02. Offene Lesebühne**  
Textfabrique51 in der MOTTE, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr

**24.02. Hamburg ist Slamborg**  
Nachtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 8,-

**25.02. Zeise Poetry Slam**  
Kampf der Künste im Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr, € 11,-

→ Weitere Infos: [www.literaturinhamburg.de](http://www.literaturinhamburg.de)



»Hinterm Deich«  
**Matthias Wittekindt** liest seinem Kriminalroman. Moderation: **Hilke Veth**.  
→ Literaturzentrum im SerrahnEins, Serrahnstr. 1, 17.00 Uhr, € 8,- (VVK), € 10,- (AK), Anmeldung an lit@lit-hamburg.de

»Geister, Trolle und eisige Gestalten«  
**Isa van Thasie, Loreen Bode** und **Petra Steinberg** erzählen Märchen aus dem hohen Norden.  
→ MARKK Museum am Rothenbaum, Rothenbaumchaussee 64, 14.00 Uhr, Museumseintritt und € 6,-

»Entscheide dich glücklich«  
Buchpräsentation und Gespräch mit **Verena Utikal**. Moderation: **Simone Finkenwirth**.  
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr € 10,-/8,-

DER DICHTER, DER SPION UND DIE LEHRERIN

Das Markenzeichen von Kristof Magnusson sind Krisen. Voller ironischer Brechungen und mit viel Sinn für die beiläufige Skurrilität der Ereignisse verknüpft der in Berlin lebende Schriftsteller und Übersetzer die persönlichen Krisen seiner Protagonisten mit den Krisen der Welt. In »Das war ich nicht« ist das die Finanzkrise, in seinem »Arztroman« stehen die Krisen im Emergency Room im Fokus und in »Ein Mann der Kunst« fischt er in den Höhen und Tiefen des Kulturbetriebs. Mit seinem neuen Roman lädt er nun zu einer »Reise ans Ende der Geschichte« und damit zu einem Epochenbild der Zeit kurz nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der Wiedervereinigung. Es ist eine furiose Agent:innensatire.



Kristof Magnusson © Smilla Dankert Fotografie

Die 1990er Jahre waren in den Ländern des »freien Westens« eine Zeit fast schon grenzenloser Zuversicht. Nach Jahrzehnten der ideologischen Konflikte mit dem von der Sowjetunion angeführten Ostblock und der zunehmenden Bedrohung einer atomaren Apokalypse sah man sich mit Francis Fukuyama am »Ende der Geschichte« und als demokratisches Vorbild, an dem die ganze Welt genesen konnte. Fortan würde, so glaubten viele, alles zwar nicht ganz von alleine, aber ganz bestimmt immer nur besser werden.

Dienstag, 17.02.  
Kristof Magnusson  
»Die Reise ans Ende der Geschichte«  
Moderation: Natascha Geier  
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,-/10,-/Streaming € 6,-

Dieter Germeshausen, den uns Kristof Magnusson im Prolog seines Romans in einer höchst verzweifelten Situation vorstellt, sieht das 1995 als »Bundesbeamter im siebenundzwanzigsten Dienstjahr« nicht nur deshalb ganz anders, weil er ein ausgesprochener Griesgram ist. Sein Geschäftsmodell als Doppelagent für den sowjetischen KGB und den Bundesnachrichtendienst ist durch die neue Weltordnung überflüssig geworden, jeden Moment muss er mit seinen Enttarnung rechnen. Erschwerend kommt dazu, dass er bereit ist, Kopf und Kragen für eine gemeinsame Zukunft mit der Diplomategattin Dominique Fishbowl zu riskieren, in die er sehr verliebt ist, obwohl sie ständig zu viel trinkt und dann auch viel zu mitteilssam ist. Also entwickelt Germeshausen den Plan für einen großen Coup, der es ihm und Dominique erlauben soll, sich mit einer neuen Identität zur Ruhe zu setzen. Ohne genau zu wissen, worum es geht, gesellt sich der hochangesehene, international gefeierte junge Dichter und Götterliebbling Jakob Dreiser für eine Reise nach Kasachstan an seine Seite. Er ist bereit, für ein abenteuerlicheres Leben seine Seele zu verkaufen und befindet sich damit in bester Gesellschaft einer ganzen Reihe von Schriftsteller-Kollegen, darunter so berühmte wie William Somerset Maugham, Ernest Heming-

way, Roald Dahl oder Frederick Forsyth. In weiteren Rollen treten u. a. eine italienische Lehrerin und KGB-Agentin aus allerbesten Kreisen auf, ein russischer Vizegeneral, eine Bibliothekarin des Goethe-Instituts und ein greisenhafter Diener namens Gerboise, der das Tablett beim Servieren stets so schief hält, dass man ihm zu Hilfe eilen muss. Es ist nur eines der grandios komischen Details dieses Romans, der vom »höhnischen Haha« bei einem Giftmord zum Auftakt bis zum Finale in einem sonnigen Verhörzimmer des KGB in St. Petersburg vor allem ein großer und sehr unterhaltender Lesespaß ist.



Joseph Vogl © Dontworry

»Im Keller der Metaphysik«  
In der neuen Gesprächsreihe im Schauspielhaus trifft sich **Benjamin Sprick** mit dem Philosophen, Literatur- und Medienwissenschaftler **Joseph Vogl**, der zuletzt mit seinem Buch »Meteor« einen »Versuch über das Schwebende« veröffentlichte. In dem Essay erkundet er unterschiedliche Schauplätze – von der Literatur über die Philosophie bis zur Naturwissenschaft – des Schwebenden, Ephe-meren und (wieder) Leichtwerdens, an denen das Gewicht der Welt schwindet und dadurch neue Möglichkeitsräume eröffnet. Angesichts einer Gegenwart, die immer massiver von Gravitationskräften ökonomischer, ideologischer und militärischer Gewalten heimgesucht wird, ist Vogls Text, hervorgegangen aus seiner Abschiedsvorlesung als Professor an der Berliner Humboldt-Universität, eine Hommage an das Leichtwerden und die Momente des Fluiden, in denen aus scheinbar versteinerten Weltlagen ein neuer Anfang hervorbrechen kann.  
→ Schauspielhaus, Malersaal, Kirchenallee 39, 19.30 Uhr, ab € 15,-/9,-

»König Löwe gibt ein Fest«  
**Angelika Rischer** und **Hanna Margarete Schilling** erzählen Tiermärchen.  
→ KulturKlinker Barmbek, Lorichsstr. 28 A, 19.30 Uhr, € 5,-/4,-



Grit Straßenberger © Heinrich-Böll-Stiftung

»Die Denkerin«  
**Grit Straßenberger** stellt ihr vielgelobtes Buch über »Hannah Arendt und ihr Jahrhundert« vor. Die Professorin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn zeichnet in ihrem Buch ein neues, lebendiges Bild der außergewöhnlichen Denkerin: Durch einen starken Fokus auf die Erinnerungen und Geschichten, die von Freunden, Kollegen und Schülern über Arendt erzählt wurden, wird die Person hinter hinter den Zuschreibungen der einzigartigen Philosophin sichtbar. Die Rolle der Intellektuellen war ihr stets zutiefst suspekt, obwohl sie noch zu ihren Lebzeiten zu einer Intellektuellen von Weltrang wurde. Die Liste von Arendts Bekanntenkreis liest sich wie ein »Who is Who« der westlichen Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts.  
→ Heine-Haus, Elbchaussee 31, 19.30 Uhr, € 10,-/5,-

»Ach, Odessa«  
**Brigitte van Kann** und **Sonja Szylowicki** präsentieren ein Stadtporträt der ukrainischen Hafenstadt am Schwarzen Meer in Bildern und Geschichten.  
→ Jüdischer Salon im Warburghaus, Heilwigstr. 116, 19.30 Uhr, 12,-/8,-/5,-

»Mein Unglück beginnt damit, dass der Stromkreis als Rechteck abgebildet wird«  
**Sasa Stanišić** liest und performt aus seinem neuen Buch mit Reden. Moderation: **Julia Westlake**.  
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,-/10,-/Streaming € 6,-



Alena Schröder © Vanessa Wunsch

»Mein ganzes Leben, Öl auf Leinwand, ohne Titel«  
Buchpremiere mit **Alena Schröder**, die in ihrem neuen Roman die bewegende Geschichte zweier Frauen erzählt, deren Leben durch eine unscheinbar wirkende Leinwand für immer verbunden sind: Da ist die 14-jährige Marlen, die im Mai 1945 in Güstrow zusammengekauert in der Schublade einer Kommode in einem verlassenen Forsthaus liegt. Als sie sich endlich befreit, entdeckt sie dort das unscheinbare Porträt einer jungen Frau. Und da ist Hannah Borowski, der wir 2023 in Berlin begegen. Alles wäre gut, wenn nicht ihre beste Freundin Rubi plötzlich ausziehen würde. Und wenn nicht plötzlich Hannahs Vater wieder aufgetaucht wäre. Und was wurde aus der wertvollen Leinwand, die einst Hannahs Großmutter gehörte und die sich wie ein roter Faden durch ihr bisheriges Leben zieht? Moderation: **Till Raether**.  
→ Buchhandlung Heymann im Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 19.30 Uhr, € 24,-

»Grethe und der Deutsche«  
**Manfred Ertl** stellt zusammen mit **Krista Sager** seinen biografischen Roman über die Lebensgeschichte der Dänin Grethe vor, die sich 1940 in einen deutschen Marinesoldaten verliebte. Sie basiert auf der Familiengeschichte der ehemaligen Hamburger Wissenschaftssenatorin und Zweiten Bürgermeisterin Krista Sager.  
→ Ellert & Richter im Mahnmal St. Nikolai, Willy-Brandt-Str. 60, 19.00 Uhr

»Die Lüneburg-Variante«  
**Simone Spinelli** und **Chiara Stefanoni** stellen den Roman über eine rätselhafte Schachpartie des italienischen Schriftstellers Paolo Maurensig vor. Den deutschen Text liest **Annalena Schmidt**, Moderation und Übersetzung: **Francesca Bravi**.  
→ Istituto Italiano di Cultura, Hansastr. 6, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung: LueneburgVariante.eventbrite.de

»Behind The Wall«  
**Sascha Lange** stellt seine Bücher über die Band Depeche Mode vor.  
→ Centalkomitee, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 22,-





**01. bis 31.03. »Hamburg liest Lenz«**

Stadtweites Literaturfestival

**06.03. Eva Redecker, Rasha Khayat**

Schauspielhaus

**11.03. Tomer Gardi**

Jüdischer Salon am Grindel

**15.03. Volha Hapeyeva**

Heine-Haus

**17.03. Kristof Magnusson**

Büchereck Niendorf Nord

**25.03. Siri Hustvedt**

Literaturhaus auf Kampnagel

**26.03. Kurt Prödel**

Buchhandlung Heymann in Eimsbüttel

**27.03. Carmen Korn**

Ledigenheim im Kleinen Michel

**27.03. Marko Dinić**

Jüdischer Salon im Warburg-Haus

**27.03. Dana von Suffrin**

Heymann in Eimsbüttel

**31.03. Lukas Rietzschel**

Literaturhaus

**Impressum**

Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien

Redaktion und Satz: Jürgen Abel

Terminhinweise für die März-Ausgabe bitte bis 22.01.2026 an:

Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,

E-Mail: juergen.abel@lithh.de

Vertrieb: Literaturhaus Hamburg

Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Dr. Carolin Löher,

cloeher@literaturhaus-hamburg.de

Druck: Druckerei Weidmann GmbH &amp; Co. KG

Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf

Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,-, für alle anderen PLZ € 14,-. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.

Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Ozan Zakariya Keskinkılıç, Foto: Max Zerrahn



Hamburg

Behörde für  
Kultur und Medien**DAS KOMMT IM FEBRUAR / 2026:****05.02. HAM.LIT****06.02. Bodo Kirchhoff****08.02. Farhad Showghi****10.02. Nefeli Kavouras****15.02. Literaturbrunch der BücherFrauen****17.02. Kristof Magnusson****17.02. Joseph Vogl****19.02. Saša Stanišić****19.02. Alena Schröder****26.02. Ozan Zakariya Keskinkılıç****26.02. Karen Köhler****26.02. Ronen Steinke****26.02. Manon Garcia****Donnerstag, 05.02. / 26.02.****»Hundesohn«****Ozan Zakariya Keskinkılıç**

→ HAM.LIT im Uebel &amp; Gefährlich, Feldstr. 66, 19.30 Uhr, € 32,64/27,37

→ MARKK, Rothenbaumchaussee 64, 19.00 Uhr, Eintritt frei